Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«NEIN zur Verschärfung des Militärstrafgesetzes» steht auf der beiliegenden Karte, mit der uns das Komitee gegen die zynische Militärverweigerer-Vorlage der eidgenössischen Räte um ideelle und finanzielle Unterstützung bittet. Die Neuen Wege sind in diesem Komitee durch die Religiös-sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz vertreten. Unannehmbar ist für uns eine Strafrechtsrevision, die den Militärverweigerern mehr Nachteile als Vorteile bringt. Unter dem Etikettenschwindel der «Entkriminalisierung» droht den Betroffenen Zwangsarbeit, die erst noch dreimal so lange dauern würde wie die bisherige Gefängnisstrafe. «Unechte» Militärverweigerer, deren Gewissensentscheid von der Militärjustiz nicht anerkannt wird – nach bisheriger Praxis die grosse Mehrheit aller Fälle – hätten mit einer Verlängerung des Freiheitsentzugs bis zu drei Jahren zu rechnen. Grund genug, liebe Leserinnen und Leser, das Referendumskomitee in seinem – leider notwendigen – Kampf gegen diese ebenso unnötige wie unsinnige Verzögerung eines echten Zivildienstes zu unterstützen.

Am Anfang und am Schluss des Heftes ist von der vielzitierten, aber auch vieldeutigen «neuen Weltordnung» die Rede. Urs Eigenmann lässt den Verfasser der Apokalypse, Johannes auf Patmos, einen Brief an die christlichen Gemeinden in der Schweiz schreiben, um sie vor einer falschen «Weltordnung» zu warnen, die – wie zur Zeit der «Pax Romana» – nur auf der Gewalt und Herrschaft des Stärkeren gründet. Die «Zeichen der Zeit» analysieren, was der 41. Präsident der USA als «neue Weltordnung» anpreist und mehr noch praktiziert. Ein weiterer Beleg für die Berechtigung unserer Kritik an dieser – nicht mehr gar so «neuen» – «Weltordnung» kommt vom texanischen Kongressabgeordneten Henry Gonzalez. Berthe Wicke hat seinen Brief an Syssy Farenthold vom Versöhnungsbund auf S. 136 übersetzt. So wie die Medien (nicht oder des-)informieren, ist Gonzalez bei uns völlig unbekannt. Wer hat schon von seinem Antrag gehört, George Bush wegen der Kriegsverbrechen am Golf unter Anklage zu stellen, ein sog. Impeachment gegen ihn einzuleiten? Manfred Züfles «Oratorium» für Radio DRS bringt das Apokalyptische dieser Verbrechen so dicht(erisch) auf den Punkt, wie es Analysen nicht vermögen. Der Text datiert vom 9. Februar 1991.

Auf «Schweizerisches» gehen die nächsten Beiträge ein: Andreas Gross zeigt auf, warum die Schweiz erst dann bereit sein kann, Souveränitätsrechte an «Europa» abzutreten, wenn sie dafür demokratische Partizipationsrechte auf dieser neuen, supranationalen Ebene erhält. Der Text wurde zuhanden der Diskussion im Vorstand der SPS und in der sozialdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung ausgearbeitet. Sergio Giovannelli berichtet von seinen Erfahrungen als italienischer Fremdarbeiter in unserem «Fichenstaat» – ein aussergewöhnliches Streiflicht, das unser Freund auf das «Eiland Helvetia», seine Feindbilder, Schnüffler und «CH-Belehrenden» wirft. Für Josef Lang verhalten sich die Chiffren '91 und '98 wie reaktionäres und emanzipatorisches Erbe – eine Sicht, die Manfred Züfle im nächsten Heft einer freundschaftlichen Kritik unterziehen wird. Al Imfeld würdigt Max Frisch, den Schweizer Citoyen und Vorkämpfer für «alle Fried-Suchenden, aber noch nicht Fried-Fertigen».

Hans Steiger macht uns auf die Gesammelten Schriften von Walter Dirks aufmerksam, die zu dessen 90. Geburtstag am 8. Januar dieses Jahres erschienen sind. Lisa Schmuckli vermittelt einen Überblick über «10 Jahre-Frauenstelle für Friedensarbeit» und schreibt damit fort, was schon Gegenstand unseres NW-Gesprächs im Maiheft 1989 über diese einzigartige Frauenstelle war.

Willy Spieler